

Motion Fraktion SP/JUSO (Giovanna Battagliero/Miriam Schwarz, SP): Primano – definitive Einführung samt Nachfolgefinanzierung muss gesichert werden!; Abschreibung

Am 16. Februar 2012 hat der Stadtrat die folgende Motion erheblich erklärt:

Das Frühförderungsprogramm primano wurde 2006 konzipiert und wird in einer Pilotphase von 2007 bis 2012 umgesetzt. Das Frühförderungsprogramm geht zurück auf die Beobachtungen des schulärztlichen Dienstes, der in den letzten Jahren vermehrt normal intelligente Kinder erfasst hat, die Kindergarten und Schule mit so wenig Basiskompetenz erreichen, dass ein erfolgreicher Schulstart von vornherein verunmöglicht wird.

primano hat zum Ziel, dass Kinder gesund, lernbereit und mit guten Startchancen in Schule eintreten. primano richtet sich an Kinder bis zum Alter von fünf Jahren und deren Eltern oder Erziehungsberechtigte sowie an alle Personen, die ein Interesse an der frühzeitigen Förderung haben.

primano besteht aus drei sich ergänzenden Teilprojekten: Hausbesuchsprogramm schrittweise, Fördermodule in Spielgruppen/Kindertagesstätten und Vernetzung im Quartier. Es begleitet Kinder aus bildungsfernen Milieus während ihrer gesamten Vorschulzeit und wird in vier Pilotquartieren angeboten (Bethlehem, Holligen/Brunnmatt, Kleefeld/Weidmatt, Wittikofen/Murifeld).

Die Jacobs Foundation, der Bund, der Kanton Bern und diverse Stiftungen unterstützen primano. 74% der Gesamtkosten (Fr. 3'248'000.00) sind durch Fremdmittel finanziert, der Rest durch Fondsgelder und städtische Budgetmittel (Fr. 1'117'000.00).

primano hat Pioniercharakter. Nach dem Vorbild von primano führen andere Kantone und Gemeinden ebenfalls Frühförderungsprogramme ein und profitieren von der Vorarbeit der Stadt Bern. Bern hat sich mit primano ein sehr gutes Renommé geschaffen. Dies hat sich auch am regen Interesse an der Praxistagung zur Zukunft der Frühförderung „Früh gefördert gut gestartet“ gezeigt, welche die Stadt Bern mit Unterstützung der Jacobs Foundation am 6. November 2010 durchgeführt hat.

primano läuft erfolgreich und wirkt nachweislich. Die Erfolge zur frühzeitigen Förderung und besseren Integration der Kinder sind unübersehbar. Die Evaluation, die mit der Universität Bern durchgeführt worden ist, zeigt, dass das Hausbesuchsprogramm schrittweise sowohl auf die Kinder wie auf die Eltern deutlich positive Effekte hat. Bei den Kindern sind Fortschritte in der Sprachentwicklung, in der Bewegung und im Umgang mit anderen Kindern feststellbar. Bei den Eltern sind die Fortschritte insbesondere in den Bereichen Spielen mit dem Kind, Erziehung des Kindes und der deutschen Sprache zu erkennen.

Das Ende der Pilotphase naht mit grossen Schritten und damit läuft die Projektfinanzierung durch verschiedene Institutionen aus. Definitive Einführung und Nachfolgefinanzierung sind nicht gesichert, primano erscheint ab 2013 nicht mehr in der Finanzplanung der Stadt Bern.

Aufgrund des Erfolgs des Pilotprojektes und der zwingenden Notwendigkeit der Frühförderung als Massnahme zur Verbesserung der Integration und Chancengleichheit sowie zur Armutsbekämpfung muss primano ab 2013 weitergeführt werden. Die Frühförderung muss eine strategische und ständige Aufgabe von Stadt, Kanton und Bund werden und erfordert finanzielle Mittel. Die einge-

setzten Mittel zahlen sich mehrfach aus, weil sie einen erfolgreichen Start in die schulische Bildung sicherstellen.

Wir fordern deshalb den Gemeinderat auf, die erforderlichen Mittel in den IAFP 2013-2016 aufzunehmen, damit die nahtlose Weiterführung und Ausweitung des Frühförderungsprogrammes sichergestellt werden kann.

Wie in der Pilotphase sollen für die definitive Einführung Drittfinanzierungen geprüft werden. Folglich hat der Gemeinderat die Mitfinanzierung durch Bund und Kanton sowie Private zu klären und diese in ein Konzept und eine Kreditvorlage zu Händen des Stadtrats einzubeziehen.

Bern, 28. April 2011

Motion Fraktion SP/JUSO (Giovanna Battagliero/Miriam Schwarz, SP), Nicola von Greyerz, Gisela Vollmer, Guglielmo Grossi, Leyla Gül, Corinne Mathieu, Annette Lehmann, Halua Pinto de Magalhães, Beat Zobrist, Patrizia Mordini, Ruedi Keller, Lea Kusano, Tanja Walliser, Stefan Jordi, Thomas Göttin, Rithy Chheng, Ursula Marti

Bericht des Gemeinderats

Das Pilotprojekt primano wurde im Dezember 2012 mit dem Abschlussbericht zur externen Evaluation durch das Institut für Psychologie der Universität Bern abgeschlossen. Der Schlussbericht bestätigt die positiven Zwischenergebnisse und zeigt die Wirksamkeit des Hausbesuchsprogramms und der Fördermodule in Kita und Spielgruppen sowie die Bedeutung der Vernetzung für die Sicherstellung des Zugangs zur Frühförderung für alle Kinder auf. Zudem belegen die letzten Ergebnisse, dass die im Hausbesuchsprogramm geförderten Kinder im Vergleich zu Kindern ohne Frühförderangebot im Kindergarten nicht nur eine bessere Entwicklung in Sprache, Motorik und Alltagskompetenzen, sondern auch deutlich seltener Verhaltensauffälligkeiten zeigen. Auch die Eltern profitieren. Sie gewinnen an Erziehungskompetenz und Selbstvertrauen und sie kooperieren besser mit der Schule.

Das Frühförderungskonzept primano - Regelangebot ab 2013 wurde vom Gemeinderat am 4. Juli 2012 genehmigt. Es baut auf den Erfahrungen aus der Pilotphase auf und enthält als integriertes Frühförderprogramm weiterhin die bewährten Elemente:

- primano Vernetzung im Quartier
- Hausbesuchsprogramm schrittweise für sozio-ökonomisch benachteiligte Familien
- Fördermodule in Spielgruppen zur Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität

Auf die Weiterführung der Fördermodule für Kindertagesstätten (Kita) wurde verzichtet, weil diese heute kantonale und nationale Angebote zur Weiterentwicklung ihrer pädagogischen Qualität nutzen können.

Finanzierung

Die für die Fortsetzung des Pilotprojekts als Regelangebot erforderlichen Mittel wurden ab dem Jahr 2013 als zusätzliche Mittel im Budget des Gesundheitsdiensts (Fr. 510 000.00 pro Jahr) und des Jugendamts (Fr 40 000.00) eingestellt.

Für die Ausdehnung des Angebots auf das ganze Stadtgebiet wurden Drittmittel gesucht. Dies gestaltete sich schwierig, weil viele private Stiftungen nur Pilotprojekte finanzieren, und insbesondere das Hausbesuchsprogramm schrittweise den Pilotcharakter weitgehend verloren hat. Dennoch ist es gelungen, die für die Ausdehnung der primano Frühförderung auf das ganze Stadtge-

bietet erforderliche Drittmittelfinanzierung für die Jahre 2013 - 2016 (Folgeprojekt primano) sicherzustellen. Die erforderlichen Mittel für die Finanzierung der beiden neuen Standorte des Hausbesuchsprogramms schrittweise (Mitte-Süd für die Stadtteile II und III sowie Nord-Ost für die Stadtteile IV und V), für die Ausweitung der Vernetzung auf die ganzen Stadtteile II, III, IV und V sowie für die Weiterentwicklung der Fördermodule für Spielgruppen wurden per Ende Dezember sichergestellt. Die teilweise erst spät erfolgten Finanzierungszusagen hatten eine Verzögerung im Aufbau des Hausbesuchsprogramms schrittweise am Standort Mitte-Süd zur Folge, welche auch zu einer Reduktion der Kosten des Folgeprojekts von Fr. 1 345 000.00 auf Fr. 1 152 000.00 zur Folge hat. Folgende Drittmittel wurden für das Folgeprojekt 2013 - 2016 gesprochen:

Geldgebende Institution	bisher gesprochen
Saldo Frühförderfonds*	Fr. 275 000.00
Jacobs Foundation	Fr. 250 000.00
Stiftung Mercator Schweiz	Fr. 240 000.00
Bundesamt für Gesundheit (BAG)	Fr. 60 000.00
Roger Federer Foundation	Fr. 40 000.00
Bürgi-Willert-Stiftung	Fr. 30 000.00
Warlomont Anger Stiftung	Fr. 22 000.00
Ziegler Fonds (Fr. 250 000.00 bewilligt)**	Fr. 200 000.00 (max.)
Kanton Bern (GEF)*** Beitrag ans Hausbesuchsprogramm schrittweise für 2013	Fr. 64 400.00
Total	Fr. 1 181 400.00

*Der Frühförderungsfonds wurde im Jahr 2008 eingerichtet um sicherzustellen, dass die für das Pilotprojekt primano gesprochenen Drittmittel ausschliesslich für Programme, Projekte und Veranstaltungen im Rahmen des städtischen Frühförderungsprojekts verwendet werden (vgl. dazu die Verordnung über den Fonds für die Frühförderung von Kindern [SSSB 631.40]). Der Saldo aus dem Frühförderungsfonds stammt aus der Finanzierung des Pilotprojekts 2007 - 2012 und ergibt sich aufgrund von zusätzlich erhaltenen Beiträgen, Zinserträgen sowie höheren Eigenleistungen.

** Die Mittel aus dem Ziegler Fonds werden nur beansprucht, wenn Beiträge des Kantons Bern ausbleiben. Die für das Jahr 2013 vorgesehenen Fr. 50 000.00 aus dem Ziegler Fonds wurden nicht beansprucht.

*** Der Kanton Bern gewährt im Rahmen der Umsetzung des Konzepts früher Förderung im Kanton Bern Beiträge an das Hausbesuchsprogramm schrittweise. Gesuche für Beiträge müssen jährlich gestellt werden. Das Gesuch für einen Beitrag für 2014 wurde fristgerecht eingereicht. Es ist aufgrund der bisherigen Informationen mit einem Beitrag des Kantons zu rechnen, dessen Höhe ist noch offen.

Fortsetzung von primano und Ausweitung auf die ganze Stadt ab 1. Januar 2013

In der Vernetzung wurde die bewährte Zusammenarbeit mit der reformierten Kirchgemeinde Bümpliz, dem Mütter-Zentrum Bern-West und der vbg (Quartierbüro Holligen) weitergeführt. Neu wurde eine Kooperation mit der vbg (Quartierarbeit Nord), dem Familientreff und der reformierten Kirchgemeinde Paulus aufgebaut. Die neuen Quartierkoordinatorinnen erstellten ein Inventar der bestehenden Frühförderangebote in ihrem Quartier, führten den jährlichen Aktionstag primano erstmals gesamtstädtisch durch und sind nun dabei Quartiere auszuscheiden, in denen die dort wohnhaften Familien besonders schwer erreichbar sind (Bsp. Wohnblöcke umgeben von Gewerbearealen ohne Begegnungsräume im nahen Wohnumfeld). Die aufsuchende Arbeit in diesen Quartieren wird im Jahr 2014 einen Schwerpunkt darstellen.

Das Hausbesuchsprogramm schrittweise wurde in Bern-West mit der Aufnahme von 40 Familien in den 6. Durchgang weitergeführt. Aktuell wird hier das Angebot an die steigende Nachfrage in Tigriniya (Familien aus Eritrea) angepasst. Am 1. Januar 2013 begann der Aufbau des zusätzlichen Standorts Nord-Ost. Dabei zeigte sich, dass trotz der erfolgreichen Pilotphase in bisher nicht bedienten Stadtteilen erneut viel Aufbauarbeit erforderlich ist. Das Programm startete im Frühjahr mit 14 Kindern. Der Aufbau des Standorts Mitte-Süd erfolgte ab dem 1. August 2013. Mittlerweile sind auch dort 14 Kinder in das Hausbesuchsprogramm aufgenommen worden.

Die Fördermodule für Spielgruppen wurden entsprechend der Empfehlungen der wissenschaftlichen Evaluation neu entwickelt und zu einem Gesamtmodul zusammengefasst, in welchem die Sprachförderung und Elternarbeit noch stärker in alle Themen (Motorik, Ernährung, Sozialkompetenz, Sprache) integriert werden. Am neu konzipierten Fördermodul beteiligen sich seit den Sommerferien 15 Spielgruppenleiterinnen. Als erstes wurden die Themen Bewegung und Ernährung aufgegriffen. Dabei unterstützen Kinderlieder und Bewegungsspiele mit begleitenden Versen auch schon hier die Sprachförderung in Deutsch wirksam.

Fazit

Das Pilotprojekt primano wurde in ein Regelangebot überführt und die dafür notwendigen finanziellen Mittel wurden im Budget des Gesundheitsdiensts und des Jugendamts eingestellt. Die Ausweitung auf die ganze Stadt sowie die Weiterentwicklung der Fördermodule werden im Rahmen eines Folgeprojekts realisiert, dessen Finanzierung durch Drittmittel für die Jahre 2013 - 2016 sichergestellt ist. Angesichts des besonders hohen Returns on Investment in der Frühförderung von 2.50 (kurzfristig) bis 16.00 (langfristig), der Tatsache, dass Frühförderung eine zentrale Massnahme zur Bekämpfung künftiger Armut darstellt, und der berechtigten Hoffnung, dass der Kanton sich mittelfristig in relevanter Art an den Kosten des Hausbesuchsprogramms schrittweise beteiligen wird, ist der Gemeinderat überzeugt, dass auch die Sicherstellung der Finanzierung ab 2017 gelingen wird. Die Motion ist daher als erfüllt abzuschreiben.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Die Folgen für das Personal und die Finanzen wurden in der Antwort des Gemeinderats vom 9. November 2011 auf die Motion ausgewiesen. Gegenüber der Motionsantwort haben sich die Kosten für die Jahre 2013 - 2016 wegen der Verzögerung am schrittweise Standort Mitte-Süd um Fr. 192 000.00 reduziert. Von 2013 bis 2016 fallen für das Regelangebot und das Folgeprojekt, das die Ausweitung der primano Frühförderung auf das ganze Stadtgebiet umfasst, insgesamt jährlich steigende Kosten von insgesamt Fr. 637 000.00 im 2013 bis Fr. 940 000.00 im Jahr 2016 an. Die Kostensteigerung ergibt sich aus dem Aufbau des Hausbesuchsprogramms schrittweise, das erst ab 2015 an allen Standorten voll laufen wird (inkl. 6 Monaten Überschneidung von zwei 18-monatigen Durchgängen). Jährlich sind Fr. 510 000.00 im Budget des Gesundheitsdiensts und Fr. 40 000.00 im Budget des Jugendamts als Mittel eingestellt. Die Kosten für das Folgeprojekt für die Jahre 2013 - 2016 von Fr. 1 152 000.00 sind durch Drittmittel finanziert.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die erheblich erklärte Motion abzuschreiben.

Bern, 12. Februar 2014

Der Gemeinderat